

Solt man denn ahn alle furcht ein ergerli-
chen/ ein beschwerlichen anfang vnnnd eingang
des MAEXIMS machen/dardurch vieler ge-
wissen verwirret/vnd betrübet möchten werden/
Das würde GOTT keines weges gefallen vnd vn-
gestrafft nicht bleiben.

Wissen vns derhalben solcher ferligkeit mit
gutthem gewissen nicht teilhafftig zu machen/
Bitten E. V. E. W. wollen solchs von vns
nicht anders / denn guter getreuer vnnnd
vntertheniger meynnng vornehm-
men/vnd das ihnen lassen
benoehlen sein.



9.
160. I. 51.
Wider den Schnöden

Teuffel/der sich itzt abermals in ei-
nen Engel des liechtes verkleidet hat/ das
ist wider das neue INTERIM/
Durch Carolum Azariam
Gotsburgensem.

1. PETRI 5.

Seyt nüchtern vnd wachet / denn ewer widersacher
der Teuffel geht umbher / wie ein Brüllender Löwe/ vnnnd
suchet welchen er verschlinge / Dem widerstehet fest im
Glauben.

2. CORINT. 16.

Dem des HERRN augen schawen alle landt/ das
er stercke die / so von ganzem hertzen an im sindt.

2. CORINT. 11.

Der Sathan selbs verstellt sich zum Engel des liech-
tes/darumb ist es nicht ein grosses ob sich auch seine diener
verstellen/ als Prediger der gerechtigkeit/ welcher ende sein
wirt nach ihren wercken.

M. D. XLIX.

Nur zweifel itzunde sind die
letzten fehrliche zeit vorhanden/ von welchen
Christus geweiffaget hat/ das als dann viel
falscher Propheten auffstehen werden / denn
man sihet izt vor augen wie viel meister klügling sich er-
heben/die der Christlichen Kirchen newe Gesetz vnd form
der Religion fürsreiben dörfen / Welche sie mit bes-
trug vnd Sophisterey / so geschwind vnd vnuerschampe
schmücken/das kein zweifel dran ist/ sie werden vom Teufel
selbst geleret vnd geritten.

Es ist aber ein grosser iamer vnd schwere plag / das
durch sie so sehr geergert werden/nicht allein schlechte Ley-
en/sonder auch die/so zuvor die Seulen vnd furnempsten in
der Kirchen gehalten waren/ welcher ein teil itzund Got-
lose Leer helfen fördern. Ein teil aber sein / wie der Pro-
phet sagt / stumme hunde worden / die wol ihrem Herrn/
wenn sie in herkomen sehen/mit dem schwanz/stim vñ ge-
berden freundlich schmeicheln/ vnd vmb ihn her hupffen
vnd springen. Wenn sie aber sehen das der Wolff jres
Herrn Christi Schefflein zureisset / So dörfen sie das
maul nicht auffthun.

Vnd so noch etwo fromme Gotfrüchtige Leuth vor-
handen sind/dieselt igen werden nicht allein von frömb-
den/sondern auch von ihren besten freunden gehasset/ vn-
werth gehalten/vorlassen / vnd an etlichen örthern in der
Tyrannen lande vberantwortet/ Sonderlich wenn sie ras-
then/das man den Herrn Christu ein wenig mit grössern
ernst vnd bestendigkeit bekennen soll.

Nu wolan die welt thut im nicht anders/ warnach sie
rühget das wirt jr gelingen/ Gottes Wort vnd Gotfürch-
tige

tige Leuth vnd lerer kan sie nicht leiden/Es möchte die zeit kommen/vnd ist zwar bereit an vorhanden/ da sie derselbigen wenig gnug haben wird.

Ungerechtigkeit herschet weit vnd breit / Die liebe ist schier vberal erkaltet. Denn die Christen/ ja die aller negsten freunde/ schewē sich nicht mehr/ dem Teuffel vñ Antichrist zugefallen/ Krieg vnd blutvergiessen wider ire eigene mitgenossen in Christo vnd blutsverwandten zuerregen. Wir die wir Christen wollen sein/ fressen vns selbst vntereinander auff wie die wilden Thier.

Nichts dester minder lest sich das heilig Euangelion vnter des hören/ vñ zeuget von der warheit zu / zeugnis vñ Gericht vber sie/ die Göttliche warheit/ entweder verächtlich in wint schlagen/ oder grünnig verfolgen vñ jemerlich verrhaten.

Auch ist igt den leuthen vnd sonderlich den Christen so bang auffierden/ vñ verschmachten der selbigen von bekümmernis so viel / Das des gleichen weil die Welt gestanden kaum erhört worden ist.

Das aber dieses alles zu diesen letzten zeiten geschehen werde/ hat vns der **HERR** Christus (wie er selbst spricht) darumb zuor gesagt vnd vormanct/ auff das/ wenn es geschicht/ wir vns für ergernissen hüten können/ vnd wissen/ das vns solches nicht widerfare/ darumb/ das vns Gott verlassen hab/ Sondern darumb/ das der lädige Sathan wol mercket/ das seins regiments bald ein end wirt/ vñ das er kürzlich mit seinen Nügeressen in den feurigen pfuel des Hellschen abgrundes müsse geworffen werden. Darumb wüthet vnd tobet er für seinem ende dester hefftiger/ vñ gebrauchet all seine kunst darzu/ auff das er ynzeliche Seelen

len mit sich in Ewige qual vnd pain bringe.

Es vorhenget aber vnser Herr Gott darumb/ das er seine auserweltsen vnd Gottfürchtige Christen darmit probieren vnd iren beständigen Glaube offenbar machen wil / Vñ verheisset denen/ die bis ans endt bey irem Herrn Christo verharren/ ewige Seligkeit/ vnd verkürzung oder lindrung dieses zeitlichen Elendes.

Es kan aber nicht fehlen / das es frommen Christen herzlich weh thut/ wenn es vberal so jemerlich zugehet. Darumb macht es mir schwere bekümmernis / wenn ich anschawē den grossen jamer so igundt verhandt ist/ Sondern auch wenn ich sehe/ das schier die ganze Welt sich bemühet/ rennet vñ laufft nach dem gewel der verwünschung/ das / ist nach dem Antichristlichen Papstumb/ welches sie/ zu irem vnd anderer armen leuth Ewigem vortreiben / widerumb in die Christlichen Kirchen einführen will.

Vber das/ wer könnte gutes muts sein/ wenn er siehet/ das Christliche gewissen mit solchen heuffigen ergernissen werden beladen/ bestürzt/ vnd der Heilige Geist in ihnen betrübet.

Solcher wichtiger vrsachen halben/ wil ich mit meinem armen gebeth vnd kleglichen threnen/ mich vnd andere frome Christen/ vnserm Himlischen Almechtigen Vater befohlen haben/ vnd im namen Gottes mit dieser kurzen Schrifft so viel mir möglich ist/ entdecken/ die listigen falsche stricke der falschen Propheten / mit welchen sie die Armen einfeldigen gewissen gefencklich dem Antichristlichen joch vnterwerffen wollen.

Man hat kaum einen INTERIM oder Hellschen Teufel

fel/der sich in einen Engel des lichts vorkleidet hatte / das
schempart vom maul gezogen/vnd seine tücke dem einfeldi-
gen Gemeinen man eröffnet / Sihe da ist bereit an ein an-
derer Teuffel vorhanden/ Welcher sich viel hübscher in ei-
nen Engel des lichts vorwandelt hat/denn der erste/vnd
will sich in der Christlichen Kirchen auch für Christum
auffwerffen/das ist ein neues INTERIM will man der
Christlichen Kirchen beybringen / Welches nicht allein
mit vnrechter gewalt der Tyrannen gerüstet ist / Sonder
auch (wie die Achithophels gesellen fürgeben) mit bey-
ständt gelehrter Leuch/ Die in der Kirchen Gottes keines
geringen ansehens sindt.

Nu wolan mit Gottes hülff/wollen wir gungsam
beweisen/das man diesem Schndten Teuffel auch nichts
in der Christlichen Kirchen einreumen oder ihn an des
HERREN Christi stadt anbeten sol.

Wir wollen aber erstlich hiruon in Gemein etlis-
che vrsachen erzelen/vnd hernachmals auch in sonderheit
einen jeden gewel dieses schndten Teuffels des Neuen
INTERIMS an tag bringen.

Erstlich



Erstlich sint alle Christen

fürnemlich aber die Lehrer vnter sich iren
Herrn Christum/klar deutlich vnd auff ge-
richts zubekennen/vñ weil sie lichter sind/
die Gott selbst angezündet hat / sollen sie
im hause des Harn hell vnd klar leuchten / das jederman
sehe/wohyn er den fuß setzen oder nicht setzen soll.

Bye gilts nicht das man mit Sophistery oder an-
derm/das zum schein dienet / vmbgehe. Wer seine seel mit
solchen rencken vnd gleiffenden aufreden (durch welche
man Gottes spottet/vnd bösem gewissen galgen frist such-
et) erhalten wil/der wirt sie gewislich verlieren / Gott will
kurzumb nicht haben/das man auff beiden achffeln tra-
ge/oder auff beiden seiten hincke.

Zum Andern / es kan nach solcher vorenderung ein
gross ergernis nicht aussen blaben/nicht allein darum/ das
man in diesem fall / nichts in so guter meinung annemen
vnd auffrichten kan/ welchs nicht baldt widerumb in ei-
nen mißbrauch gerathe. Sondern auch darumb/das als
le welt dencken wirt/wir haben das INTERIM angeno-
men.

Wie könten auch solche gedancken aussen bleiben/
wenn man solche Lusserliche vorenderung bey vns vore-
mercket/vnd wir nicht dürffen mit öffentlichen schriften
bezeugen / welcher gestalt vnd meinung / dis oder ihens
von vns angenommen sey.

Ober das / so wir gleich schrifft hiruon in druck
lieffen aus gehen/so würdens doch nicht alle lesen/ vnd die
so es lesen/würden sich schwerlich damit bereden oder be-
richten lassen.

Was soll man viel sagen/es ist one noth/das man den
armen gewissen fallstrick stelle/vnd den heiligen Geist inn
ihnen betrübe/oder das man sie verwunden vnd darnach
heilen wolle.

Zum

Zum dritten / wenn die Adiaphora oder Mitleiding uns mit solchem Wahn furgehalten werden (wie jzt im INTERIM geschicht) als sein sie Gottes dienst zur Religion vñ Seeligkeit notwendig / So sind sie nicht mehr Adiaphora oder Mitle / sonder Gotlose ding. Den es ist ein Gotloser fürwitz / das man aus vnnötigen Wercken nötige machen / vnd den Gottes dienst darein / darinnen kein Gottes dienst ist / stellen wil. Das ist kurzer vnd deutlicher bericht / den ein iglicher verstehen kan wer da wil.

Über das so man Mitleiding also auffrichtet / das sie die leuth nicht aus freiem willen / sondern gezwungen annehmen sollen / So ist es wieder die Christliche freiheit / zu welcher S. Paulus die Galather am 5. Cap. gewaltig vermanet mit solchen worten. So bestehet nu in der freiheit / damit vns Christus befreiet hat / vnd lasset euch nicht wiederumb in das knechtische joch fangen etc.

Zum vierden / Man beschöne die Gottlosen Artickel des INTERIMS / vñnd mache sie gleißend / so sehr als immer möglich / So blieben sie doch vñnmerzu Gottlos. Denn so man gleich mit etlichen Bischoffen in einen winckel krecht vñnd sich mit ihnen beredet / welcher dieses odder ihenes Artickels vorstand sein sol / Vñnd über das den Kirchen in diesen landen (welches niemandt weiß / ob vñnd wie lang mans zugeben würde) solches vorkündiget / Was ist andern / die es nicht höre oder nicht wissen damit beholffen / weil solche glos mit gedruckten Schrifften auszubreiten nicht nachgelassen wird? Gar kein tropffen sind sie es gebessert / Sondern durch unsere Interimistische verenderung vñnd stillschweigen / werden wir weit vñnd breit allerley Papistische Abgötterey / grewel vñnd Irthumb / die des INTERIMS natürlicher verstand vñnd meinung mit sich bringet / oberhand nemen lassen / Werden auch des Antichrists Tyranney wüten vñnd toben stercken / Blöde gewissen vñnd den Heiligen Geist / der in ihnen wonet / betrüben / bestürzen vñnd math machen. ZUM

Zum Fünfften / weyl die gebrauch (welche sie vns als Adiaphora ober danck einmötigen wöllen) sind im Bapstumb voll vnflätiger schendlicher Irthumb / vñnd waren in vieler hertzen so gewaltig eingewurzelt / das sie bis auff den heutigen tag / dieselbigen nicht haben gnugsam aus dem sinne schlagen / oder sich darvon entwennen können / Ist kein zweiffel / wenn man solche Papistische Exeremonien wider auffrichtet / So wirt weder schreyen noch Predigen die anhengigen misbrauche zurück halten können. Dencke du was als denn geschehen würde / Wenn man öffentlich darwider nicht leren dürffte / Fürnemlich / weyl unsere widersacher all ihre kunst vñnd vermügen darstrecken / auff das nicht allein die eufferlichen geberde / sondern auch das ganze Gotlose wesen des Antichristischen Bapstumbs wider auffgerichtet werde.

Endlich so gehen sie im grund nur allein damit vñnd / das dem verfluchten Bapstumb ein eingang eröffnet werde.

Ob man im gleich in der erst etliche stück / die im grund Gottlos vñnd zu vermeiden sind / in gutem schein vñnd meinung annehmen würde / So werden doch die Bischoffe / als abgesagte Gottes feinde / kein ruhe haben / Bis so lang / das angenomene vñnd corrigierte Artickel von tag zu tag in ergern vorstandt gebracht / vñnd endlich das ganze Bapstumb wider auffgerichtet werde. Wie man an der Stadt Augspurg sehen mag / Inn welcher erstlich das INTERIM zugelassen wurde / nu aber wirdt den armen Christen daselbest für das INTERIM das ganze Antichristische Bapstumb eingedrungen.

Der Teuffel kan sich noch wol erinnern / das er auch vorzeiten die Papistische grewel vñnd irthumb anfänglich vñnter einem güten schein hat hereingefüret / Bis so lang das ers dahin gebracht hat / daraus wir zu dieser zeit durch wunderliche gnad vñnd barmhertzigkeit Gottes erlöset sind. B Darumb

Darumb dencket der leidige Satan er wolle vns aber-
mals mit seinen alten listigen tücken zufall bringen. Wir
aber sollen vnsern Hergot nicht versuchen/Sondern balde
am anfang den ergernissen vnd verfälschungen Christli-
cher leer mit ernst widerstandt thun/ in zuuersicht/ Der
Himlische Vater wolle solchen treulichen ernst / den er von
vns erfordert/vmb seines lieben Sons Ihesu Christi wil-
len/nicht vorgeblich sein lassen.

BIsanher haben wir in Gemein etliche vrsachen erze-
let/warumb man sich für dieser newē weysheit oder Täu-
ffels betrug hüten soll/ Nu wollen wir auch von dem ne-
wen INTERIM das vmb Weihnachten auff dem land-
tag zu Leipzig dem Adel vnd gesandten des Meissnischen
vñ Secische Chur vñ Fürstenthums ist fürgelegt worden.

Denn dasselbige ganze Buch handelt von verendes-
rungen gleich also/ als wolte es vns als Irrige vnd Ab-
trünnige leut widerumb zu der rechten Kirchen bringe. Die
Papistische Irthumb werden gar kein mal mit ausgedru-
ckten Worten darinnen verworffen. Welches nicht anderst
anzusehen ist/ denn als ein wideruffen vnd verlaugnen
Christlicher leer/welche zu diesen letzten zeiten/ aus grunde-
loser güte vnd Barmherzigkeit Gottes des Allmechtigen/
in diesen Kirchen hell vñ klar widerumb an tag gebracht
vnd geprediget ist/ Will geschweigen/ das die vereinigung/
die sie zwischen Christo vñ Belial mit solchen Interimisti-
schen Büchern vñ Schrifften machen wollen/ Gotlos ist/
viel frome Gottfürchtige hertzen bestürzt machet/ vnd ent-
zeucht der Christlichen Kirchen freye bekentnus der war-
heit/vnd widerlegung der Irthumb.

Item dasselbige ganze buch hat hyn vnd wider viel
weithleufftige rede vnd verwickelte vnerklärte leer. vñ frey-
lich thun sie solches nicht one vrsach/Denn sie wiffen wol/
wenn man dem Pferd einen zaum anleget / so kan man im
wol

wol in der erst bey zügel lang lassen/ darnach aber zersch-
t in der Reuter zu sich/vnd fasset in so kurtz als er wil.

Wir wollen von einem iglichen Artickel desselbigen
Buchs in sonderheit auff's kurtze handeln.

In Artickel von der rechtfertigug/hat es vnter andern
Irthumben auch diesen/das es also spricht/der spruch
Pauli/Durch den Glauben werde wir gerecht/ist nicht al-
lein zuuerstehē das der Glaub allein ein vorbereitug sey/eto.
Mit diesen wortē wirt klar nachgelassen/das der glaub ein
vorbereitung sey/ durch diesen Irthumb würde die ganze
leer von vnserer rechtfertigug veräinckelt vñ umbgestoffen.

Das aber vns von Gott allein durch den Glauben
die rechtfertigung widerfare/vnd das einige verdienst Ihesu
Christi zugerechnet werde/ Hirvon wirt in ihrem langen
geschwertz das sie von der Rechtfertigung treiben nicht mit
ein wort gedacht.

Im capitel von gewalt vnd Authoritet der Kirchen/
sprechen sie. Man soll in Glaubens Sachen leren/was die
Kirch erkennet vñ ordnet. Dieser Artickel/ob sie in wol mit
glathen Worten fürgeben/thut doch im grundt nichts an-
ders/denn das er vns den menschen satzungen wider vnter-
thenig machen wil. Denn so sie hetten auffrichtig vñ deut-
lich reden wollen/würden sie mit einem wort dargeben ha-
ben/was man leeren sol/nemlich Gottes wort.

Im folgenden Capitel von den Kirchendienern / wirt
den Bisschoffen die ordination vberantwortet / Welches
eynige stück die warhafftigen leer von vns weggreiffen kö-
nte. Denn die Bisschoffe (wie in dem andern Kaiserisch
Buch REFORMATIO genant leuolen wird) werden ires
gefallens Prediger vnd Kirchendiener ordnen vñ auffstel-
len/Nemlich solche / die wider die Catholische Römische
Kirchen gar nichts leeren. Ober das/so werden sie one
zweiffel ire gewöhnliche weis / welche voll Gottes lesterung
ist/in der Ordination halten. B ij Auch

Auch wirt in diesem Buch die Firmung wider auffgerichtet / als ein nötig stück des Gottes diensts / durch welches der jugent glaube gestercket / vnd besteriget werde. Weyl aber diese ertichte Cereemonien one Gottes befehl geschicht / ist es vnchristlich vnd Gottlos gehandelt / das man Papistisches geuelwerck widerumb in die Kirchen füre.

In capitel von der Tauff / gebieten sie / das die Tauffe mit den alten Cereemonien gehalten werde / Darmit sie one zweiffel wollē verstandē haben / Das die Tauff forthin nicht mehr nach vnserer / sonder nach Papistischer weys gehalten werde / mit zuthuung des geweyheten öls / Chresemis vnd anderer Papistischer narreuteyding. Item / das man die wort der Tauff nicht mehr in Deudscher / sondern Lateinischer sprach für lese etc. Auff das also dis hochwürdigē Sacrament / welches vns von allen Sünden reyniget / vnd vnser eingang zum ewigen leben ist / mit des Antichrists der Babylonischen Hurē vnflat beflecket werde / Vnd auff das die Paten für das Kindlein das getauffet wird / weder glauben noch betten können / wenn sie die Lateinischen wort / die der Priester spricht nicht verstehen. Ab vmb Gottes willen wehre vnd steure dem Tauffel / wer da weren kan / es ist sehr hoch von nöthen.

In capitel von der Bus / wirt erstlich die Beicht geboten / was es aber für ein Beicht sein soll / wirt nicht gemeldet. One zweiffel verstehē sie ein solche Beicht / wie sie im INTERIM begriffen ist / Wie solches die newen Gesetzgeber vnns gnugsam werden erklären / nach dem dieses newe INTERIM wirt angenommen sein.

Auch wirt beholen / die Absolution vñ was der Absolution anhengig ist. Dis wörtlein (anhengig) bedeutet one zweifel nichts anders / denn die Satisfaction / das ist / vnserer genugthuung für die sünde. Vnd villeicht auch die Ablass Briefe. Sie setzen aber darumb ein solches wort / das wie leufftigen vorstandt in sich begreiffet / auff das es hernach

mals die newen Gesetzgeber vnd reformirer bester leichter jres gefallens drehen / vnd die armen einfeltigen leut darmit betriegen können.

Eben in diesem capitel wirt wol viel beholen / das man die leuthe vleyssig von der Communion vnterrichten soll / Das aber die Communion zu vnserm Herrn Christi gedechtnis geschehen / vnd vns durch den Glauben des verdiensts Christi teilhafftig machen soll / Dieses wirt nirgent von jnen angezogen / So doch dieses die fürnempften vnd schier die einigen entlichen vrsachen sind / vmb welcher willen vnser Zeilandt Ihesus Christus am Abendmal die Communion oder niessung seines Leibs vñ Bluts / vnter dem brot vnd wein / eingesetzt hat.

Man kan aber hierinnen leichtlich der Alten Schlange list vermercken / Denn mit diesem newen INTERIM wil sie den Raub vñ diebstal des alten INTERIMS bestetigen / Welches diese wort / Dils thut zu meinem gedechtnis / von dem Abendmal des Herrn daran sie der Herr Christus selbst mit seinem Gottlichen worte gebunden hat / Gottes lesterlichen: hinweg reisset / vnd auff die Abgöttische Mess zeucht. Darmit bestetigen sie ein greuliche Abgötterey / vnd machen das den Communicanten die niessung des Abendmals zum verterben geräiche.

In negst volgendem capitel wirt die letzte oelung wider herein gebracht. Was aber vñ derselbe ölg zuhalten sey / wirt nicht mit klaren worten ausgedrückt / Aber sie werden vns ane zweyffel entlich gnugsam erklären / das man also darvon halten sol / Wie im INTERIM geleret wirt / nemlich / Das es ein Sacrament zu ewiger seligkeit nodtwendig sey.

Auch sprechen sie / man sol die ölung nach der Apostel gebrauch halten / Aber sie wissen fürwar nicht was sie plaudern.

Denn die Apostel haben die Salbung nicht allein als

ein Sacramēt/welches zur vergebung der Sünden dienstlich sey gebrauchet/Sondern als ein köstliche wolriechende salben / vnd öl/durch welches dem krancken zu leiblicher gesundtheit geholffen würde.

Denn es meinen etliche/ das durch das wörtlein öl nach arth der Hebräischen sprach allerley köstliche Salben vorstanden werde/vnnd fürnemlich der Edle heilsame Balsam /welchen vnser Hergott allein an einem orth des Jüdischen landes/ nemlich zu Jericho/vnd sonst nirgent/hat wachsen lassen/Desselbigen Balsams werden die Apostel ane zweiffel offtmals mit sich in frömbde Landt gebracht / vnd beides / sich/auch andere leuth/darmit gesalbet haben.

Es ist aber der Apostel gesundt machen nicht allein durch natürliche Erzney zugegangen/Sondern auch durch wunderwerck/Denn sie hielten nicht allein durch bestreichung oder wirkung des öls/sondern betteten auch darneben/vnd hatten die gaben wunderlicher gesundmachung/mit welchen vnser Hergot dazumal seine Apostel vñ Kirche endiener zur bestetigung der leere des heiligen Euangelij gezieret hatte.

Vnd das solche Salbung bey gesundmachung/ die Mirackels weis zugegangen ist/geschehen sey / ist daraus bekant/ das sie bey dem Euangelisten Marco vnder andern wunderthaten der Apostel auch für ein Mirackel angezogen wirt.

Kan derhalben die ölung nach de Apostel weys jzt nicht gebraucht werden. Denn solche sonderliche Gottesgaben/der gesundmachung/sint jzt nicht mehr verhandt/sind auch nu zur bestetigung des Euangelij nicht mehr so von nöthen/wie anfenglich bey der Apostel zeit. Aber wenn die Interimistischen betrieger sprechen nach der Apostel weis/So bedeutet es bey ihnen jouiel/ als nach altem Papiistischen gebrauch/welcher doch dem rechten Apostolischen gebrauch ganz vnd gar zuwider ist. Dern

Denn die Apostel Salbeten solche krancken vber welchen sie noch gute hoffnung hatten/ das durchs gebett jnen wider möchte zur gesundtheit auffgeholfen werden.

Die Papiisten aber schmirren die krancken da allererst/wenn sie in letzten zügen liegen / vnd gar kein hoffnung des lebens mehr vorhandt ist/sondern sederman darauff wartet/wenn ihnen die Seel ausgehe.

Derhalben wissen entweder die newen Interimistische Klügling selbst nicht was sie sagen / Da sie die ölung nach Apostolischer weis wollen gehalten haben/ Oder aber die wörter/welche sie führen / bedeuten ihnen das widderpiel. Denn wie gesagt/ die gaben der wunderbarlichen gesundmachung/mit welchen die Apostel gezieret waren/sind nicht mehr vorhanden/ Vnnd die Papiistische ölung ist der Apostolischen Salbung stracks entgegen.

Ferner weil die anruffung der todten vnd andere Gottlose wercke/die sie bey der ölung begehen / in diesem Capitel nicht gestraffet wird/geben sie darmit zuuerstehen/das dieselbigen auch nicht sollen vnterlassen werden.

Im Capittel von der Mess/richten sie auch die Papiistische Mess wider auff/wie Gottlos dieselbige sey/ist bisher von vielen fromen gelerten mennern gnugsam beschriben/vnd ist auch einem jeden Christen leichtlich zubegreiffen. Den bald am anfang/Wie das buch beschiet/sol der Priester nach Papiistischer arth das Confiteor sprechen / Darinnen der Priester der Junckfrawen Maria vnd allen Heiligen beichtet/vnd darmit Abgötter aus ihnen machet/ in dem/das er ihnen Götliche ehr vnd macht zuschreibet/nemlich vergebung der Sünden / vnd erforschung vnser hertzens.

Ah was soll man hiernon vil sagen:Es were kein wunder/das ein fromer Christ Blutige threnen weynete/Wenn er dencket an solche Abgötterey/die man jzt in die Christliche Kirchen eindringen wil.

Die Deudschen Psalmē/die bey vns in der Kirchen nicht onesonderliche frucht gesungen werden/heben sie gar auff/vnnd richten dar für auff die Lateinischen Gesenge/welche im Bapstumb gebrenchlich sind/vnd zu erbarung der Kirchen gar nichts helfen. Denn ob sie gleich lauther Euangelium weren/ Ist es doch keine der sie nicht verstehet mütlich/dar er durch sie gebessert oder getröstet werde.

Ja das noch mehr ist/ Weyl man sie in der meinung gebent zuhalten/als san sie köstliche werck/die vnserm Hergott one rechten Glauben vnnd verstandt wol gefallen/Darumb geschicht vnserm Hergott kein dienst darmit/sondern er wirt dardurch verspottet vnd gewehret.

Was meinstu das dem Teuffel sonst daran gelegen were/man Singe Deudsch oder Lateynisch/Wenn er nicht wüste das der Papisten Lateinisch lören/weder zu Gottes ehr/noch zur besserung des Gemeinen mans diener

Weiter sprechen sie in diesem Capitel/man soll die Prefation vnnd Consecration vor der Communion halten. Ein jeder mag diese wort deuten/So gut als er immer will oder kan/Nur las ich sie nicht gefallen/denn hetten sie wie Auffrichtigen Christen gebüret etwas gewisses vnd rechtschaffenes fürschraben wollen/So hetten sie mit deutlichen Worten angezeigt/welcher gestalt die Prefatio vnd Consecratio zuhalten sey.

Weyl nu das nicht geschicht/so ist kein zweiffel/ Sie wollens also verstanden haben/Wie es das INTERIM mit sich bringet.

Ferner wirt beuolen/ das man die alten Kirchen Geseng/De Tempore vnd Hauptfesten/in der Kirche behalte/vnter welchen (wie man für augen siehet/wenn man die alten Responsoria/Antiphonas etc. besichtiget) Fürwar viel Gotlose sind/Noch gleichwol ist in diesem Capitel nurgent zuwermercken / das ein einiges aus denselbigen Gesangen solte verworffen sein.

Am

Am end dieses Capittels gebent man / das in vnnd nach dem begrebnis Gesenge gehalten werden auff ansuchen derer/die es begeren. Sie wirt mit dunckeln Worten die weyt vmb sich greiffen/das Fegewor / Vigilien vñ Seelmes begriffen.

Denn das dieses newe INTERIM vberaus betrüglich vnd listig geschriben sey/ kan keinem der es ein wenig mit vleis gelesen hat/ verborgen sein.

Über das so ist in der ganzen welt bekant/ das den verstorbenen nach dem begrebnis keine andere Gesenge gehalten werden/ denn Vigilien vnd Seelmessen/Welches nicht allein darumb geschicht/das man der verstorbenen gedencke/Sondern auch / das man für sie bitte/ vnd ihre Seelen durch Seelmessen vñ andere Gesenge aus dem Fegewor erlöse.

Bald nach diesem Capitel richten sie die Feyertage der heiligen wider auff/damit nemē sie vns nicht allein Christliche Freiheit/ Sondern zyhen vns als Abtrünnige widerumb vnter die vorigen knechtschaft des leydigen Bapstumbs / Vnd geben nicht wenig zuuerstehen / Das sie den Abgötischen Gözendienst/der den heiligen im Bapstumb erzeiget wirt/ auch von vns wollen gehalten haben.

Denn weil das erste INTERIM mit dem Bapstumb vberlein kompt/vnd dis newe INTERIM darumb fürgesetzt wirt/auff das dem ersten INTERIM folung geschehe/ Ist leichtlich zuermessen/das vns dieses newe INTERIM in keiner andern meinung die Feyertage der heiligen fürschrabet/ Denn wie sie der Bapst geboten hat/nemlich/ das den heiligen ein wolgefall vnd dienst daran erzeiget werde.

Das Capittel von vormeidung des Fleischessens berawschreibet sie vns vnserer Freyheit mit welcher vns Jesus Christus befreyhet hat. Ob das recht vñ wol ausgerichtet sey/magstu S. Paulum fragen/der vnter andern am v. Cap.

C

301

zum Galatern also spricht. Stehet fest inn der Freyheit/mit welcher euch Christus befreyhet hat / vnd last euch nicht wider vnter das knechtische joch fangen etc.

Die newen Klügling vnd Achitophel mügen diesen dingen ein Farb anstreichen wie sie wollen / Man siehet gleichwol/das sie damit umbgehen / wie wir vffs förderlichst möchten mit den vorigen Irthumben des Antichristlichen Bapstumbs verstricket werden.

AN Capitel vom wandel der Kirchen diener wirth
Sihnen one zweyffel vntregliche bürde auffgeladen. Im beschlus nennen sie die Bischoffe unsere Herrn / Ich aber hasse vnd verfluch den Bapst sampt andern Bischoffen/ (die bisanher one vnterlas Gottes Wort verfolgen vñ irthumb vertadingen) nicht anders als den Antichrist vñnd seine mitgenossen selbst. Vnd so wenig als ich den Teuffel für meinen Herrn halt/ so wenig will ich den Bapst sampt seinen Bischoffen für meine Herrn erkennen oder nennen.

Auch sprechen sie in diesem beschlus/wie das sie auch in andern Artickeln erbötig sind / sich mit den Bischoffen zuvergleichen. Darmit geben sie zuwerstehen / das hinter dem INTERIM noch ein Interim stecke. Gott stercke vnd helffe vns das wir klug werden/vñ den anfang des vbelz zuvor kommen.

Durch diese jzt gemelte vrsachē werde nicht allein ich/ sondern auch andere (wie oben gesagt) Gottfürchtige Christen sehr bewogen/fürs beste zu achten/Das man dem anfang/vnd vrsprung Antichristlicher gewel widerstand thue/vnd denselben nicht wider vber sich kommen/oder ein wurzeln lasse.

Darumb hat newlich der Löbliche Adel vnd Landtschafft des Sechsischen vñnd Meismischen Chur vnd Fürstenthumbs solche Interimische Gleisnerey vñnd verfelschung des heyligen Euangelij bestendig abgeschlagen vnd nicht annemen wollen.

Dara

Daraus erscheynet/das/ob gleich Judas den Herrn Christum verrathen/ Petrus ihn verlaugnen/ vnd die andern Jünger von ihm fliehen werden / Dennoch wirt man noch etwan einen Schecher am Creutz vnd einen Kriegshauptman finden/der wirt ihn bekennen. Iha die stein vnd felsen werden ihn bekennen / wo wir schwugen/ vnd wirth dennoch Christus widerumb auferstehen / es sey der weit lieb oder leyd.

Wie man dem in dem Hochgemelten Meismischen vñ Sechsischen Landtag/ der jzt vñnd Weinachten zu Leipzig gehalten/mit der that erfahren hat/ Da der ganzen Landtschafft gesandten/vnd fürnemlich der Adel frey bestendig vñ Christlich geantwortet haben / Sie wollen leyb vnd gut bey Gottes Wort zusetzen.

Vnd da die Bischoffe auff die slung vnd etliche andere Artickel hart dringen wolte/ ist ein Tapfferer man vom Adel den Bischoffen vnter die augen getreten vñnd hat gesagt/ Ja lieben Herrn / Solche Artickel wolt ihr han/ die euch dienen/ Keine Christliche leer aus diesen landen gantzlich zuuertilgen/ vnd das ihr vns wider möchtet mit füßsen treten/wie jr zuvor gethan habt.

Denck du/ob nicht dieser Hauptman in dieser marterzwochen ein verstendiger vnd bestendiger Christ sey / Viel mehr denn eben Petrus / Joannes/ Philippus/Jacobus/Maior/etc. Die da Christum verliessen/ da es zum treffen kam.

Surwar solche tapffere Helden/die sich nicht schewen ihren Herrn vñnd Heilandt Christum für den Königen vnd Fürsten bestendig zubenennen/ Sondern wollen lieber alles in die Schantz schlagen/denn Christliche leer vñnd freyheit verlieren/ Solche menner/Sage ich / sindt aller ehren werth/ Vñnd werden one zweyffel auch auff dieser welt Lob vnd preys haben/ Dorth aber in ihenem leben/wirt aller erst jr lob volkommen vnd vnendlich sein.

C ij

Widerumb

Wiederumb aber die ihenigen die entweder Christum
öffentlich nicht bekennen / oder auch Christliche Kirchen
mit Sophistery vnd betrieglicher Giciency blenden vnd
irr machen / werden hie zeitlich / vnd dort immer vnd ewig
lich für Gott vnd für der ganzen versamlung aller heil
gen Engel vnd Christglaubigen / schmach vnd schand lei
den.

O wol denen die der Herr Christus am selbigen tag
für seinem Himlischen Vater bekennen wird / darumb das
sie hie auff erden in / irer Herrn vnd Seligmacher / besten
dig bekennet haben.

Was ist das die Achitopheles vnd Jonadabs viel
von den Adiaphoris plaudern. Sie dringen jzt die armen
Paterlein / das sie den Canonem annemen sollen / Dencke du
ob das Adiaphoron ist. ja inen ist alles gleich. Adiapho
ron / man bete Gott an / oder den Teuffel.

Wie sie das Vaterlandt (wo nicht Gott daraus
hilfft) in ewige Hispanische dienstbarkeit gebracht haben /
also wolten sie gern auch vnser seelen / des Teuffels vnd des
Antichrists Tyranny unterwerffen.

Die warheit Christlicher Lehr ist nu bis in die drey
ssig jar in diesen Landen / mit Predigen / Schreiben / Sun
gen vnd Malen / also an tag gebracht vnd beweiset / das
auch die widersacher nicht laugnen können / das wir recht
vnd warhafftig leren. Welches sie mancherley weis zu
stehen geben / vnd sonderlich darmit / Das sie vns zu keiner
freyen öffentlichen fürbringung vnserer Lehr / wollen zu
lassen / Sondern wollen nach art irer vaters / der ein lügner
vnd mörder ist / vns vnd Christliche Lehr / mit betrug / list
vnd vnrechter gewalt dempffen vnd aufsetzigen.

Derhalben sol ein iglicher der erkanten warheit fest
vnd bestendig anhangen / weil er nur einen athen holen
kan. Wer sich wil warnen lassen / der lasse sich warnen / vñ
wer ohren hat zu hören / der höre Gottes Wort / vnd wer
augen

hat zu sehen / der sehe eben darauff was er thue. Denn
es gilt warlich einem iglichen sein ewiges leben. Es wird
dort kein entschuldigung gelten / Es wird keinem / König
oder Fürst / gelert oder klug / gelt oder gut helffen.

Die vnterthanen vñ Edelleut / die vnter dem Marg
graff Albrecht sitzen / haben newlich auch Christlich vnd
bestendige antwort gegeben / Das sie che alles leiden wolten /
denn Göttliche Lehr verlassen.

Diese Exempla vnd fürnemlich des löblichen gefan
genen Churfürsten / solten alle Gottfürchtige Christen an
schawen / vnd sich von der Göttlichen warheit des Heil
gen Euangelij / in keinem weg dringen lassen.

Das aber etliche Verzagte vnd Epicurische leut / krieg
vnd grosse gefahr befürchten / Dieselbigen sollen erslich
wissen / das man mit sündigen der straffe nicht entgehet.

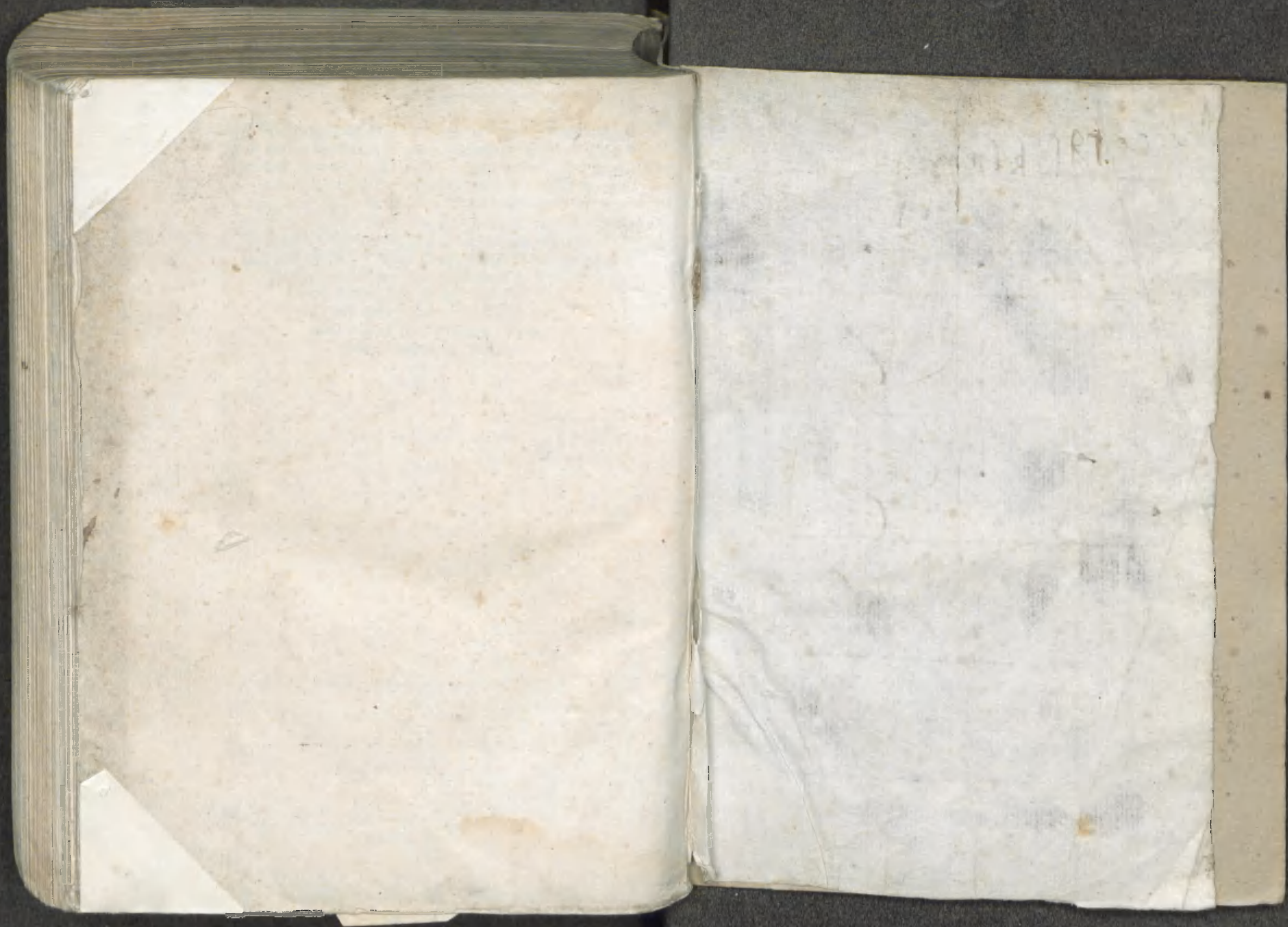
Der größte Narr muss der sein / der da meinet man
könne von Krieg vnd verherung frey sein / so man sich mit
Gottlosen menschen / die dreck vnd roth sind / versünet / vnd
Gott den Allmechtigen gestrengen richter. erzürnet.

Über das was hülf dichs / wenn du schon der gan
zen Welt Reichthumb vñd wollust / mit verlust deynes
seelen Seligkeit erlangest: O / Ewige pein ist erst rechte pein /
vor dieser hütte dich / das du weder dir / noch andern / ein
rsach darzu seyest.

Es ist ja ein grosse mechtige Sündt / So jemand zur
vergießung Christliches bluts rsach gibt / Das ist aber
viel viel ein grossere Sündt / Die nicht aus zureden ist / So
du dich mit der Seelen blut besleckest / vnd mit deynen erger
nissen etlichen menschen zu Ewigem verterben ein rsach
bist.

Darumb ihr lieben Deudsche / last vns nicht vñd an
bar seyn dem Himlischen Allmechtigen Vater / der in diesen
letzten zeiten dieser Nation / am ersten vñd reichliche
ssen seynen einigen Son / vnd den rechten wege zu Ewig
ger

ger Seligkeit offenbaret hat. **Ah** vmb Gottes willen laß
vns vnsern Gecrewen Einigen Heilande nicht verleugnen/
Sondern ihn mit beständigem gemüth vnuerzagt bekenn-
nen/Vnnd vber solcher bekentnis alles gern vnnd frölich
leiden/ Auff das vnser lieber **HE** **CHR** **CHR** Christus vns am
Jüngsten tag für seynem Himlischen Vater auch bekenne.
In ihenem leben wirt ehrs vns mehr denn Tausentfels-
tig vnd Herlich widerumb erstatten/So wir hie bey
im etwas darsetzen/oder verlieren. Zu der sel-
bigen Himlischen Freude vnd Seligkeit
füre vns vnser lieber **HE** **CHR** **CHR** Ihesus
aufs diesem Jamertal in beständigem
Glauben/**AMEN.**



● III
1926:1786